

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1931)
Heft: 8

Artikel: Internationaler Kongress der Lichtspieltheaterbesitzer in Rom
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-733654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationaler Kongress der Lichtspieltheaterbesitzer in Rom

Um es gleich vorweg zu sagen, es war uns aus verschiedenen Gründen unmöglich, an demselben teilzunehmen, ganz abgesehen von der Tatsache, dass gewöhnlich bei solchen Veranstaltungen nicht viel herauskommt, und bei vielen das Drum und Dran die Hauptsache ist. Wir geben gerne zu, dass mancher dort war, beseelt vom besten Willen und teilweise auch wacker gesprochen und gearbeitet wurde. Aber wie sehr wir mit unserer Annahme Recht haben, zeigt uns ein Artikel des Berichterstatters des «Kine-matograph», dem wir zu Aller Erbauung ein wenig das Wort erteilen wollen. Er schreibt über den Kongress:

Wer noch nach einem Beweis dafür sucht, dass der europäische Theaterbesitzerverband nicht mehr ist als eine hübsche, dekorative Staffage, braucht nur einmal die Berichte von den drei bis jetzt abgehaltenen Kongressen in Paris, Brüssel und in Rom nebeneinanderzuhalten.

In der französischen Hauptstadt noch ein Aufgebot von Fachjournalisten aus allen Ländern, Überreichung von nichts-sagenden Medaillen und ein Gelöbnis, so dramatisch und pathetisch wie der Schwur auf dem Rütli.

In Brüssel wurde es schon ruhiger. Man hörte nur von dem grossen Verbrüderungsfest, dass es mit der europäischen Einigkeit nicht allzu weit her sein könne, weil sie im Kongress-lande, in dem kleinen Belgien, sehr stark bedroht sei.

Im Rom protzt man zunächst mit einem Aufgebot der kompakten Masse.

Zweihundert Theaterbesitzer sollen in den prachtvollen Räumen des Lehrfilminstituts zusammen sein.

Aber es scheint, als ob darunter viele sind, die Rom und der italienische Himmel an sich gelockt hat, die aber vielleicht, wenn man ganz genau prüft, doch nicht legitimiert sind, im Namen ihres Landes bindende Erklärungen abzugeben.

Man wollte London mit der Ehre beglücken, den nächsten Kongress auszurichten. Aber der Engländer winkte ab, wollte und will nicht recht, so dass wahrscheinlich nichts anderes übrigbleibt, als nach Wien, Prag oder Berlin zu gehen.

Dass man eine Kommission von den vier Präsidenten der europäischen Hauptländer gewählt hat, die verhüten soll, dass in Zukunft allzu hohe Preise für die Filme gezahlt werden, hört sich ausserordentlich nett an.

Was dabei praktisch herauskommt, haben wir nicht nötig, auseinanderzusetzen. Es kann sich jeder, der nur einigermaßen mit den Dingen Bescheid weiss, selbst an den Fingern einer Hand abzählen, dass wieder einmal viel Lärm um Unerreichbares gemacht wird.

Der internationale Bestellschein wird ewig ein schöner Traum bleiben müssen, schon aus dem sehr einfachen Grunde, weil es bei der Verschiedenartigkeit der Kinoverhältnisse in den einzelnen Ländern unmöglich ist, einen Normalbestellschein zu machen, besonders, wo sich schon in den einzelnen Ländern so viel Schwierigkeiten ergeben, dass die nationalen Formulierungen meist Kompromisse und Kunststücke sind.

Wertvoll und wichtig ist lediglich das, was in der Urheberrechtsfrage beschlossen und erreicht wurde.

Es handelt sich, wie heute nur ganz kurz angedeutet werden soll, um den Zusammenschluss aller Musikverbraucher Europas. Man hat so die Möglichkeit, der Gema und ihren Kartellfreunden eine gemeinschaftliche Abwehrbasis aller europäischen Kinos, Variétés, Kaffeehäuser und so weiter gegenüberzustellen.

Es ist klar, dass diese gemeinsame europäische Front sich bei den Urheberrechtsverhandlungen in den verschiedensten Ländern nur zugunsten der berechtigten Forderungen der Kinos auswirken kann.

Von den sonstigen Beschlüssen, interessieren der Wunsch, die internationale Tonfilmmeterlänge auf minimal 2500 Meter festzulegen.

Ferner ein Beschluss, sofort einen ständigen Sonderausschuss zu errichten, der die Aufgabe hat, den Leihpreis der Filme in Europa zu überwachen. Dieses Organ besteht aus den Präsidenten der deutschen, französischen, englischen und belgischen Verbände.

Der Reichsverband beantragte ferner die verstärkte Umwerbung der der Fédération Internationale noch nicht angeschlossenen Lichtspieltheaterbesitzer-Organisationen, sowie den Austausch des Wortlauts aller gesetzlichen und behördlichen Vorschriften der einzelnen Länder unter sich.

Schliesslich wurde noch in schönem Optimismus eine Anzahl frommer Wünsche zum Beschluss erhoben. Zum Beispiel soll jede Regierung der nationalen Produktion unter die Arme greifen, weil die nachsynchronisierten Filme keinen Erfolg versprechen. Die Lustbarkeitssteuer müsse natürlich fallen.

Die Lizenzen für Tonfilme sollen in allen Ländern beträchtlich herabgesetzt und normiert werden.

In die Zensurbehörden müsse ein Vertreter der Theaterbesitzer kommen. Die Filme von erzieherischem Wert seien von den Regierungen zu unterstützen.

Der wichtigste Beschluss in der Urheberfrage, zur Ermöglichung einer engen internationalen Zusammenarbeit sieht die sofortige Schaffung einer internationalen permanenten Kommission mit dem Sitz in Paris vor, die mit grösster Aufmerksamkeit alle auf Urheberrechte bezüglichen Vorgänge, insbesondere auf dem Gebiete der Filmindustrie, zu verfolgen habe.

Ferry Schlup

Zwinglistrasse 38
ZÜRICH 4

**der 100 % Sprech- u. Musikal-
Clown** (deutsch und französisch).



SCHLUP

Musikalischer
Spasmacher

**Der sichere Rausreisser in
der schlechten Zeit.**

Bereits in 10 der bekanntesten Kinos
mit dem grössten Erfolg garantiert!

BESCHIEDENE PREISE. OFFERTEN VERLANGEN

VERGESSEN SIE NICHT

Effort Cinégraphique Suisse - Schweizer. Kino-Revue

den Betrag von Fr. 5.— für das ganze Jahr einzubezahlen auf beiliegendem Postcheck. Der Betrag ist minim und ein Beitrag an den Kampf um Ihre Existenz.